

Da kommen einem die Tränen

Es hat nicht viel gefehlt, da wäre mein Radio heute durch die geschlossene Fensterscheibe nach draußen geflogen. Das kann ich mir jedoch nicht leisten. Deshalb habe ich es einfach ausgestellt, weil ich diese immer wieder kehrende traurige Nachricht nicht mehr hören konnte. Ich meine nicht, dass wenn man im September der CDU seine Stimme gibt, den bayerischen Ableger des Weißen Hauses mit wählt. Ich meine auch nicht die Diskussion darüber, Menschen in ein Land abschieben zu wollen, in dem jeder um sein Leben fürchten muss. Nein, meine Tränen fließen über Wolfsburg. Da sollen doch tatsächlich die VW-Vorstandsmitglieder künftig nur noch mit zehn Millionen Euro jährlich auskommen.

„VW-Aufsichtsrat und IG-Metall-Chef Jörg Hofmann hatte erst am Wochenende in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung gefordert, ‚wir brauchen eine Kappung der Vorstandsvergütung‘. Der Druck Niedersachsens und der Gewerkschaften auf den Aufsichtsrat steigt zudem, weil die hohen Abfindungszahlungen von bis zu 15 Millionen Euro an die vor einer Woche nach nur 13 Monaten aus dem Amt geschiedenen Vorstandsfrau für Recht und Integrität, Christina Hohmann-Dennhardt, öffentlich scharf kritisiert worden ist.“

Also nochmals zum Verständnis. In einem Unternehmen, das durch zahllose Skandale immer wieder in die Öffentlichkeit gelangt, Korruption, Luxusreisen, Prostitution, Abgasmanipulation etc., gibt es ein Vorstandsmitglied für „Recht und Integrität“. Das klingt ähnlich makaber, als wenn die Katholische Kirche Kinderschutzbeauftragte beschäftigen würde. Die Vorstandsfrau war 13 Monate im Amt und erhält dafür 15 Millionen Euro, als was? Schweigegeld? Auf einer Skala von 1 (gut) bis 10 (schlecht) würde ich bei der Frage nach Recht und Integrität den VW-Konzern mit einer 15 bewerten. Dieses Unternehmen hat dem Ansehen Deutschlands in der Welt mehr geschadet als alle facebook Fake-News zusammen genommen.

Nun sollen also diese Niete in ihren Maßanzügen nur noch zehn Millionen Euro jährlich bekommen. Wofür eigentlich? Keine Arbeitsleistung eines Menschen ist zehn Millionen Euro wert. Der Staat wäre gut beraten, solchen Leuten 90 Prozent Steuern abzuziehen. Nach einer hohen Millionengage be-

fragt, sagte mal ein Schauspieler, dass niemand dieses Geld wert sei. Soll man es aber ablehnen, wenn es angeboten wird?

Der VW Konzern beschäftigt rund 600.000 Mitarbeiter. Wie schlecht müssen sie sich fühlen, wenn sie immer wieder die Negativschlagzeilen über ihr Unternehmen lesen. Kein Lottospieler gewinnt im Normalfall zehn Millionen Euro. 1 zu 14 Millionen ist die Gewinnchance beim Lotto. Wie hoch ist eigentlich die Wahrscheinlichkeit, in 13 Monaten bei VW 15 Millionen Euro abzusahnen? Welche Qualifikation muss man haben? Anständige Menschen würden das Geld entweder nicht annehmen oder spenden.

Beim Geld hört jedoch die Moral auf. Es mag sein, dass man in unserer globalisierten Welt die Vorstandsgehälter von Großunternehmen kaum noch regulieren kann. Ist es aber ein Argument zu sagen, wenn wir nicht nach dem Weltmaßstab bezahlen, bekommen wir keine guten Leute? Welche guten Leute, frage ich mich? Würde vielleicht ein ordentlicher Kaufmann auch für eine Million, was schon sehr viel ist, so einen Job machen? Hat das mal jemand ausprobiert?

Unser blauer Planet befindet sich in einer schweren Krise. Habgier und Größenwahn machen sich breit. Das Anerkennen demokratischer Grundregeln fällt immer mehr – leider gewählten – Politikern schwer. Die Putins, Erdogans und Trumps dieser Welt zerstören alles, was mühsam nach dem letzten Weltkrieg aufgebaut wurde. Einen Vertreter der unabhängigen Justiz als „so genannten Richter“ zu bezeichnen, weil er ein Präsidentendekret für nicht verfassungsmäßig hält, zeigt ein Maß an Inkompetenz und Ignoranz, das nicht mehr überboten werden kann. Unter normalen Umständen müsste gegen so einen Präsidenten ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet werden. Problem allerdings: In Russland, der Türkei und den USA haben die dortigen Machthaber nicht unerheblich viele Anhänger auf ihrer Seite. Der Mensch ist dumm und hat sein Schicksal verdient.

Oder, frei nach Max Liebermann: „Ich kann gar nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte!“

Radio und Fernseher bleiben heute ausgeschaltet.

Ed Koch